

# Genossen in Berlin-Mitte für die Wahlen gerüstet

**Unmittelbar nach der 10. Tagung des Zentralkomitees führte unsere Redaktion ein Gespräch mit Mitgliedern des Sekretariats der Kreisleitung Berlin-Mitte darüber, wie sie im Ergebnis dieser Tagung die Anleitung und Hilfe für die Grundorganisationen der Partei zu den Parteiwahlen verstärken und Einfluß auf die weitere Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit in allen gesellschaftlichen Bereichen nehmen. Gesprächspartner waren der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Horst Palm, sowie die Genossen Gerhard Flügel, 2. Sekretär, Peter Faltin, Sekretär für Agitation und Propaganda, Manfred Hennig, Sekretär für Wirtschaftspolitik, und Fritz Schliebener, Sekretär der Kreisleitung.**

Frage: Im Bericht des Politbüros an die 10. Tagung des ZK der SED wird eingeschätzt, daß der Stand der Vorbereitung der Parteiwahlen durch lebhaftere politisch-ideologische Arbeit gekennzeichnet ist. Was unternehmen die Kreisleitung und ihr Sekretariat für Anstrengungen, um Arbeitsstil und Arbeitsweise bei der politischen Führungstätigkeit der Grundorganisationen weiter zu verbessern? Wie wurden in Vorbereitung der Parteiwahlen die Aktivität der Genossen erhöht und das innerparteiliche Leben entfaltet?

Genosse Palm: In den Mittelpunkt ihrer Arbeit mit den Grundorganisationen zu den Parteiwahlen stellt unsere Kreisleitung die vom VIII. Parteitag beschlossene Aufgabe, die DDR weiter zu stärken, zur Vertiefung des brüderlichen Bündnisses mit der Sowjetunion und zur Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft beizutragen.

Im Wahlführungsplan legte unser Sekretariat fest, die gesamte ideologische, politische und organisatorische Arbeit darauf zu konzentrieren, den Grundorganisationen größere Unterstützung zu geben, damit sie in der Lage sind, die Leninschen Normen des Parteilebens umfassend anzuwenden und das Parteilehrjahr 1973/74 in hoher Qualität durchzuführen.

Die Verwirklichung dieser Aufgaben wird der Maßstab für die Beurteilung der Führungstätigkeit unserer Kreisleitung und aller Grundorganisationen sein. Um die Grundorganisationen rechtzeitig darauf vorzubereiten, haben wir mit den Parteileitungen die auf der 9. Tagung des Zentralkomitees beschlossene Wahl-direktive seminaristisch durchgearbeitet.

Wir helfen den Genossen in den Mitgliederversammlungen, die zur Auswertung der 10. Tagung des ZK im Oktober und November 1973 stattfinden, Bilanz zu ziehen, um ein reales

Bild von der Wirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit zu erhalten. Gleichzeitig unterstützen wir sie, in allen Bereichen die wohl bedeutendste sozialpolitische Aufgabe, das auf dem 10. Plenum beschlossene Wohnungsbauprogramm, umfassend zu erläutern.

Genosse Schliebener: In Beratungen mit den Parteisekretären der Großbetriebe und wissenschaftlichen Einrichtungen schätzten die Genossen ein, wie sie in ihren Parteikollektiven die Voraussetzung dafür schaffen, daß die wissenschaftlichen und technischen Aufgaben mit gutem Ergebnis gelöst werden. Jede dieser Aufgaben erfordert die Erkenntnis, warum sie gemeistert werden muß. Das, so erkannten die Genossen, hat Konsequenzen für die Parteiarbeit.

Wie dadurch Aktivität und Ausstrahlungskraft der Genossen erhöht werden, wird beispielsweise in der Parteiorganisation der Bauakademie der DDR sichtbar. In Vorbereitung der Parteiwahlen unternahmen hier die Parteigruppen große Anstrengungen, um die ideologische Arbeit der Genossen in den Arbeitskollektiven zu verstärken. Diese Grundorganisation hat bereits vor den Parteiwahlen unter anderem analysiert: Wie muß der Parteeinfluß in den Kollektiven erhöht werden? Wie ist die politische Wirksamkeit der staatlichen Leiter? Wie ist ihre politische Bildung? Dabei wurde festgestellt, daß mitunter, trotz solider Bildung, die politische Wirksamkeit der Leiter in ihren Kollektiven noch nicht befriedigen kann. Solche Erkenntnisse führen unbedingt in den Berichtswahlversammlungen zu Schlußfolgerungen für die verstärkte Arbeit mit den Leitern.

Ein solches Herangehen in Vorbereitung der Parteiwahlen hat unser Sekretariat in Konsultationen mit allen Parteisekretären ausgewertet, um ihnen gute Erfahrungen bei der realen